

**Draußen sitzen.
Performance**

bei Kollabs. Splitter. Münchner Stadtmuseum am 15.12.2023

mit
Andrea Lesjak
Masako Ohta
Annette Philp



Foto Ludger Derenthal



Kristine Oßwald, Schottland, 2012. Foto Susanne Kudorfer



2 Fotos Cornelia Osterrieder

weitere Informationen

<https://vimeo.com/908310419>

<https://muenchen72.padlet.org/muenchen721/kalender-gts3uzqf7u8fvhut>

Die Performance fand statt zur Buchvorstellung von

Draußen sitzen. Annette Philp : Kristine Oßwald

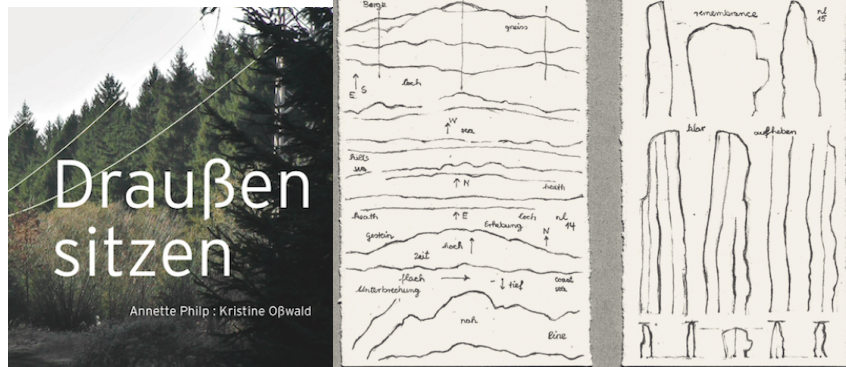
Mit Texten von Stefan Sprenger (Essay), Annette Philp und Kristine Oßwald.

Gefördert von Erwin und Gisela Steiner-Stiftung München.

23 € im verlag-hubert-kretschmer.de

bestellbar hier:

<https://www.verlag-hubert-kretschmer.de/produkt/draussen-sitzen-annette-philp-kristine-osswald/>



Der Klang der Steine

Draußen sitzen im Münchner Stadtmuseum

von Dr. Cornelia Oßwald-Hoffmann (Dez.2023)

Kristine Oßwald stieg in die Berge zu den Steinen, zu den ältesten Zeugen der Erdgeschichte. Sie zeichnete sie, sie filmte sie, sie trug sie ins Tal und machte sie zu Bestandteilen ihrer Videoinstallationen. Steine waren immer etwas Unverrückbares. Unverrückbar sind auch die Menhire der Steinkreise in Schottland. Erste Formen menschlichen Bildhauerhandwerks, um die Landschaft zu markieren und sie für kosmische Vorgänge zu öffnen, um eine Verbindung mit dem Oben aufnehmen zu können, vermutlich. Sie gestalten das Gelände, in dem sie stehen, erzeugen eine einfache Sprache, eine stille Kommunikation mit der Natur, die sie umgibt.

In der Künstlerin bringen sie gestalterische Gedanken zum Klingen. Sie zeichnet die Steine wie eine Notation auf. Liegen die kleinen Blätter in Reihen, ähneln sie immer mehr einer Partitur. Eine Partitur, die die Musikerin und Komponistin Masako Ohta sofort sah und im Zusammenspiel mit Andrea Lesjak hörbar machen kann. Es sind Akkorde, Geräusche und Klänge, die sie ihnen entlocken auf dem präparierten Flügel wie auf dem Lithophon aus Serpentinplatten, mit den Händen, den Klöppeln, sogar mit riesigen Aluminiumrädern. Die Komposition bewegt sich zwischen Geräuschkunst und Klangperformance, sie hört hinein in das Innere der Steine und lässt sie selber tönen. Zusammen mit dem festen, ruhigen Wohlklang der Stimme von Annette Philp und ihrem Video im Hintergrund wird ein all-over von Draußen sitzen im Drinnen evoziert. Ein anderes Draußen Sitzen, ein Draußen Sitzen im Kopf, eines, das auf das Sehen, das Hören und das Schmecken von Klang und Tönen fokussiert ist. Die klingenden Steine öffnen ihre Seelen und verschränken sich mit den in den Zeichnungen notierten Steinnoten. Ein melodisch dissonanter Gleichklang von zwei bildenden Künstlerinnen, die einander in die Arbeit am Draußen folgen und zwei Musikerinnen, die diese Arbeit mit ihrer Musik erweitern und damit krönen. Am Schluss wandern sie spielend unter den Projektionen von Kristine Oßwalds Landschaftszeichnungen an dem sehr langen Lithophon entlang in die Tiefe des Raumes. Der Weg endet in einem letzten tonlosen Ton und kann, eingeschlossen in der Partitur, von Neuem beginnen.